

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

**Anzeiger** für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Marienau, den Müllengrund, Rubsnappel und Tirschheim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 6,50 M. monatlich frei ins Haus, durch die Post bei Abholung 19,50 M. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 30 Pf.



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Grundseite wird mit 1,25 M. für auswärtige Besteller mit 1,50 M. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreizehnpaltige Zeile 3.— M., für Auswärtige 3,60 M. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Anwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., Inh. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr 2=0

Montag, den 12. Dezember 1921

71. Jahrgang

## Ergebnis der Stadtverordnetenwahl.

Nach Prüfung der in den 5 Wahlbezirken geführten Wahlzetteln wurde heute das Ergebnis der Stadtverordnetenwahl festgestellt und bekanntgegeben. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 7100, abgegeben wurden 5848 gültige und 48 ungültige Stimmen.

Abgegeben wurden für den	
I. Wahlvorschlag Biel (Unabh. S. P.)	550 Stimmen.
II. " Fischer (Sozialdem. P.)	2299 "
III. " Fuchs (Rom. P.)	551 "
IV. " Fankhaenel (1. bgl. Wahlvorchl.)	1869 "
V. " Schwarz (2. bgl. Wahlvorchl.)	579 "
Zufolge der gemäß § 38 des Ortsgesetzes vorgenommenen Berechnung entfallen auf	
Wahlvorschlag I	2 Sitze.
" II	8 "
" III	2 "
" IV	7 "
" V	2 "

Nach der Reihenfolge der Benennungen auf den Wahlvorschlägen sind hiernach gewählt:

- Von Wahlvorschlag I:**  
**Biel, Robert, Bergarbeiter. Reitz, Richard, Maurer.**
- Von Wahlvorschlag II:**  
**Fischer, Robert, Geschäftsführer, Ruder, Friedrich, Bergarbeiter, Schmidt, Richard, Gemeindevorstand, Redlich, Max, Bergarbeiter, Hinkel, Hermann, Bergarbeiter, Schneider, Christoph, Bergarbeiter, Straupe, Martin, Bergarbeiter, Held, Anna, Ehefrau, Obere Straße.**
- Von Wahlvorschlag III:**  
**Fuchs, Richard, Weber, Fraß, Richard, Bergarbeiter.**
- Von Wahlvorschlag IV:**  
**Fankhaenel, Martin, Fabrikant, Rischke, Robert, Malermeister, Windisch, Bernhard, Kleinhändler, Endesfelder, Max, Fabrikant, Stiegler, Oskar, Kleinhändler, Reinhold, Hugo, Kleinhändler, Fröhlich, August, Schuhmachermstr.**
- Von Wahlvorschlag V:**  
**Schwarz, Ernst, Justizinspektor, Lippert, Hermann, Strumpffabrikant.**
- Lichtenstein-Callnberg, am 12. Dezember 1921.  
**Bürgermeister Prachtel,**  
 als Wahlkommissar.

## Bekanntmachung,

betr. Verteilung der Zinsen aus der Anna Auguste Brauch-Stiftung auf das Jahr 1921.  
 Im Laufe des Monats gelangen die Zinsen der Anna Auguste Brauch-Stiftung auf das Jahr 1921 zur Verteilung.  
 Stiftungsgemäß haben auf diese Zinsen nur arme, alte und würdige Hohndorfer Einwohner Anspruch.  
 Diejenigen Einwohner, welche hiernach glauben, berücksichtigt werden zu können, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum  
**15. Dezember 1921**  
 im hiesigen Rathaus — Zimmer 2 — zu melden.  
 Hohndorf, (Bez. Chemnitz) am 10. Dezember 1921.  
**Der Gemeindevorstand.**  
 Schuster.

## Spartkass. Hohndorf (Bez. Chemnitz).

Zinssfuß 3 1/2%. Tägliches Vergütung.  
 Postfachkonto Leipzig Nr. 21489.  
 Gemeinde-Girokonto Nr. 2. Strenge Geheimhaltung.  
 Unentgeltliche Aufbewahrung, An- und Verkauf von Wertpapieren.  
 Geschäftszelt: 8 bis 1 Uhr vorm., 3—5 Uhr nachm., Mittwochs und Sonnabends nur von 8—1 Uhr, desgleichen vor sonstigen Festtagen. Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen der öffentl. Lebensversicherungsanstalt sächsischer Sparkassen.

## Europa und die deutsche Wirtschaft.

Kredithilfe und Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 10. Dezember.

Im Reichswirtschaftsrat wurde heute über den Bericht des Reparationsausschusses zu dem Initiativantrag, betreffend einen Gesetzentwurf über die Errichtung einer Kreditvereinigung des deutschen Gewerbes beraten. In der Sitzung führte der Reichszentralrat Dr. Wirth aus: Ich höre, daß Beunruhigung hervorgerufen werden könnte, wenn etwa der Antrag Hakenburg, betreffend die Kreditvereinigung des deutschen Gewerbes, heute zur Abstimmung käme. Aber das Wesentliche der Sache liegt doch darin, daß Sie mit der Verabschiedung des Entwurfs der Regierung ein Instrument in die Hand geben, um zu zeigen, auf welcher Grundlage etwa eine solche Kreditfrage gelöst werden könnte. Das ist taktisch immerhin bedeutungsvoll. Die Bereitstellung ist noch nicht die Entscheidung darüber, ob Kredit überhaupt zu bekommen sind. Ich habe aber immer gedrängt, mindestens durch äußere Zeichen die innere Bereitschaft zu dokumentieren. Diese Bereitschaft wird meines Erachtens getätigt, wenn Sie diesen Gesetzentwurf heute verabschieden; er wird in den nächsten Tagen im Reichstag keine geringe Rolle spielen. Wir haben es wiederholt geheim öffentlich ausgesprochen, daß das Reich seine Verpflichtungen wohl nur dann wird abdecken können, wenn Kredite zu beschaffen sein werden. Schritte nach dieser Richtung sind offiziell und offiziell unternommen worden. Der Schwerpunkt liegt bei den Geldgebern irgendwo in der Welt.

Aber gerade dies Suchen nach Krediten und das ernsthafte Bemühen der Regierung, für Januar und Februar zu sorgen, hat eine größere politische Folgerung nach sich gezogen, als vorher erwartet werden durfte. Aus der Kreditfrage ist eine Erörterung des Reparationsproblems hervorgegangen. Schon bei der Annahme des Ultimatums habe ich damals im Reichstage hervorgehoben, daß für die weltwirtschaftlichen Folgen des Ultimatums die Verantwortung abzulehnen sei. Die Folgen der Goldzahlung haben die Wirtschafts- und Finanzkreise der ganzen Welt in Verwirrung gebracht. Das Schicksal der deutschen Wirtschaft ist verwoben mit der Wirtschaft ganz Europas und damit mit der Weltwirtschaft. Ich wir in dem Augenblick wo in London jetzt auch in Verbindung mit französischen Wirtschaftlern und Politikern die Fragen diskutiert werden, hier ausgebreitete Debatten führen, das werden Sie mir wohl nicht für aufbringend halten. Aber wünschenswert ist es, daß Sie heute Ihren Gesetzentwurf verabschieden als Zeichen innerer Bereitwilligkeit und um der Regierung ein Instrument in die Hand zu geben, welches beweist, daß in Deutschland alle Kreise guten Willens sind, am Wiederaufbau der ganzen Weltwirtschaft mitzuwirken. Ich nehme an, daß Dr. Rathenau in wenigen Tagen Ihnen über seine Eindrücke in London Bericht erstatten kann.

Im weiteren Verlauf der Sitzung sagte der Reichszentralrat noch: Ich meine nicht, daß jetzt der Augenblick da ist, bezüglich der Londoner Verhandlungen und Schritte, welche die Regierung wegen der Kredite unternommen hat, hier Auskunft zu geben. Die Porlage muß vor Weihnachten verabschiedet werden. Wenn eine Verpflichtung aus einer solchen Sache nicht erwachsen soll, dann darf man auch nicht an eine solche Frage herangehen. Ich habe immerhin im Laufe des Sommers jene Bereitschaft bei der Industrie erkennen zu können gemeint, deren Niederschlag jetzt in diesem Gesetz gegeben wird. (Beifall.)  
 Nach Ausführungen weiterer Redner wurde die Sitzung für kurze Zeit unterbrochen, um die Grundlage für eine Verständigung zu finden.

Dr. Rathenau's Rückkehr nach Berlin.

Berlin, 11. Dezember. Dr. Rathenau hat, wie wir hören, Sonnabend London verlassen. Sein Bericht über seine Londoner Besprechungen und Eindrücke wird in den nächsten Tagen die Grundlage für wichtige Entschlüsse der Reichsregierung bilden. Die Parteiführer werden vorher über das Ergebnis der Verhandlungen Rathenau's informiert werden.

England wenig entgegenkommend?

Berlin, 11. Dezember. Von gut unterrichteter Londoner Seite wird der Täglichen Rundschau geschrieben, das britische

Robinet nicht sein Hauptaugenmerk auf die Stärkung der britischen Stellung im nahen Osten und die Sicherung der britischen Weltmachtstellung in der Richtung Suez-Singapur. Die Wirtschaftsjorgen um den deutschen Industrieerwerb lassen die englischen Sorgen keineswegs in den Hintergrund treten. Auf Englands Entgegenkommen über ein minimales, von Frankreich gebilligtes Maß hinaus sollte man daher in Deutschland nicht rechnen.

Loucheur und Lloyd George.

London, 11. Dezember. In einer Unterredung mit dem Vertreter der Times hob Loucheur die ausgezeichnete Atmosphäre hervor, in der seine Beratungen mit Lloyd George wurden. Loucheur erklärte, die Frage eines Moratoriums für Deutschland sei nicht erörtert worden. Der Times wurde von amtlicher Seite mitgeteilt, Loucheur habe die Konferenz auf die Frage des Wiesbadener Abkommens beschränken wollen. Lloyd George habe jedoch darauf bestanden, daß es zu einer Erörterung der Finanzlage Europas und der Welt komme. Briand sei gebeten worden, vom 16. bis 19. d. M. der Gast Lloyd Georges in Chequers zu sein.

Loucheur und Horne.

London, 11. Dezember. Horne und Loucheur teilten ihre Unterredung, die sie im Schahant über das Wiesbadener Abkommen und das Problem der Reparationszahlungen in Gütern gehabt haben. Briand mit. Das führte zu einer allgemeinen Prüfung der wirtschaftlichen Weltlage. Man kam zu dem Beschluß, es sei eine unformelle Begrenzung zwischen dem französischen und dem britischen Premierminister in dieser Sache herbeizuführen. Da Lloyd George England augenblicklich angesichts der kritischen Lage nicht verlassen kann, drückte er die Hoffnung aus, Briand werde es möglich machen können, nach England zu kommen. Loucheur überbringt Briand die Einladung zu der Zusammenkunft, die noch vor Weihnachten abgehalten werden soll.

Briand sagt zu.

Paris, 11. Dezember. Loucheur teilte Pressevertretern mit, Briand werde die Einladung Lloyd Georges annehmen und gegen den 20. d. M. nach England abreisen. Briand bestätigte diese Mitteilung persönlich und versicherte in Beantwortung einer Frage, es werde keine Tagung des Obersten Rates stattfinden. Finanzminister Loumer, der an der Beratung im Quai d'Orsay teilgenommen hatte, erklärte den Pressevertretern, von einem Moratorium für Deutschland sei nicht die Rede.

Deutsche Schuldverschreibungen.

Die Chicago Tribune glaubt von einem Angebot Lloyd Georges an Briand zu wissen, das Loucheur von London mitgebracht hat. Dieses Angebot sehe eine Revision des Finanzabkommens vom 13. August und die Verteilung eines größeren Anteiles der ersten bezahlten deutschen Milliarden an Frankreich vor. Danach schlägt England vor, die Priorität der französischen Reparationsforderungen zugunsten der zerstörten Gebiete im weiteren Umfang als bisher anzurufen. England werde schließlich für die deutschen Kriegsschulden deutsche Schuldverschreibungen in Zahlung nehmen, die bereits auf Grund des Londoner Zahlungsplanes ausgegeben seien. Falls der letztere revidiert werden sollte, würde England deutsche Schuldverschreibungen in Zahlung nehmen, die auf Grund des neuen Planes ausgegeben werden können. England wünsche, daß Deutschland in großem Umfang der Verzählungen entheben werde und daß die Zahlung auf Grund des vorgeschlagenen neuen Abkommens in großem Maßstabe in Waren gelöst würde. England werde vermutlich ein gleiches Angebot bezüglich der deutschen Kriegsschuld an Italien und Belgien machen. Es sei indes kein Vorschlag gemacht über ein gleiches Vorgehen der Vereinigten Staaten. Die Reparationskommission habe das Londoner Abkommen so gut wie suspendiert, bis eine Einigung erzielt sei.

Amerika und die Kriegsschulden.

Washington, 12. Dezember. Der amerikanische Senat hat ein Gesetz ratifiziert, das besagt, daß kein Teil der ausländischen Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten aufgehoben werden kann, gleichviel ob es sich um das Kapital oder um die Zinsen handelt. Im Entwurf des Gesetzes ist der Zinssfuß allgemein auf 5 Prozent festgesetzt worden. Die Schulden müssen spätestens bis zum Jahre 1947 zurückgezahlt werden.

ast  
Ball.  
geschmückt.  
rg = E.  
prädigt  
Schlager.  
Beste.  
ater  
erg.  
Sonntag  
igen Serien-  
aufatmen,  
e von Peter  
träumen.  
Namen.  
Schatten.  
6. Teil  
dieser  
ersten Teil  
her bis zu-  
gehalten.  
2  
Akte!  
Berkeimer.  
de Fest!  
la  
uchtwalne  
ferner  
weine  
weinen und Bowler-  
eisen.  
n-C. (Warrane 27)  
FFEE  
en  
Konstaple-  
ches Billard. —  
Weine. □ □  
Telefon 342.  
Friedrich Richter.